

Inhalt

Einleitung	1
<i>Kapitel I. Zur Kant-Rezeption und Kant-Anlehnung von der Gymnasialzeit bis zum Ende der Frankfurter Zeit</i>	<i>9</i>
A. Gymnasialzeit	9
B. Tübinger Stiftszeit	10
1. Zuwendung zu Kants Aufklärungsstandpunkt und erste Rezeption der Kantischen Philosophie	10
2. Anlehnung an Kants methodische Anwendung des Mora- litätsgedankens	12
3. Anlehnung an Kants Begriff der moralischen Vernunft- religion	14
C. Berner Zeit	15
1. Ausweitung der methodischen Anwendung des Mora- litätsgedankens. Primat der Vernunft vor der Sinn- lichkeit. Wende zu einer praktisch-ästhetischen Vernunft	15
2. Neue Programmaspekte des angewandten Moralitäts- gedankens und Neu-Rezeption der Kantischen Philo- sophie ab Ende 1794/Anfang 1795. Die Postulaten- lehre	19
3. Das Freiheits- und Gottesproblem im Zusammenhang der Neu-Rezeption der Kantischen Philosophie. Ver- änderung der Postulatenlehre	23
4. Das Verhältnis zur theoretischen Vernunftkritik und zur neueren Spekulation	29
D. Frankfurter Zeit	34
1. Von der Anwendung zur Aufhebung der Kantischen Moralphilosophie. Rezeption der Metaphysik der Sitten	34
2. Die Kritik am Kantischen Sittengesetz	38
3. Der Glaube an das Sein. Eine Konsequenz aus dem Gottes-Postulat	40

4. Vereinigung und Wende zur Natur. Neue Schlußfolgerungen aus dem Konzept der praktisch-ästhetischen Vernunft	44
<i>Kapitel II.</i> Formen der Anwendung des Sittengesetzes bis zum Ende der Berner Zeit	51
A. Subjektivierungen des Sittengesetzes in der Tübinger und Berner Zeit	51
1. Hegels Herzensreligion und Kants subjektive Bedingungen des objektiven Sittengesetzes	53
2. Hegels Vernunftreligion und Kants Auffassung von moralischer oder natürlicher Religion	59
3. Hegels Volksreligion und Kants Reich Gottes	63
B. Sittengesetz und Postulate der praktischen Vernunft. Die Anwendung der Moralität auf Ideen Mitte der Berner Zeit	72
1. Zur Ideen- und Postulatenlehre bei Kant, Reinhold, Stapfer, Fichte und Schelling	73
2. Hegel über Ideen und Ergebnisse aus dem neuerlichen Studium der Postulatenlehre	88
3. Realisierung des Sittengesetzes durch die Postulate der Unsterblichkeit und Gottes. Das höchste Gut bei Kant und Hegel	95
C. Ästhetisierung des Sittengesetzes am Ende der Berner Zeit	102
1. Die moralisch-ästhetische Vernunft als Vermittlerin zwischen Vernunft der Gelehrten und Sinnlichkeit der Ungelehrten	103
2. Erhabene und zweckmäßige unendliche Natur versus endliche Natur der Zahlen- und Reflexionsbegriffe ...	106
<i>Kapitel III.</i> Kritik und Überwindung des Sittengesetzes. Die Entstehung eines neuen metaphysischen Standpunktes in der Frankfurter Zeit	116
A. Kritik an Kants Unterjochung der Sinnlichkeit. Das Verhältnis von Allgemeinem und Besonderem	119
B. Kritik am Kantischen Sittengesetz als Gesetz	126
1. Gesetz und Strafe	127
2. Pflicht und Liebe	131

C. Ablösung des vereinigungsphilosophischen Primates der Moralität durch eine Ästhetik des Schönen und eine neue Religion	137
D. Ablösung des begründungstheoretischen Primates der Moralität. Vom Sollen zum Sein	144
1. Das Sein als Folge der Annahme eines absoluten Postulates	146
2. Das Sein als Folge der Auseinandersetzung mit Kants Idee des intuitiven Verstandes	148
<i>Kapitel IV. Von der moralischen Freiheit zur Aufhebung der Freiheit der Negativität in der Vereinigung</i>	160
A. Zu Kants Begriff der Freiheit	161
B. Die Kontroverse zwischen Reinhold und Fichte. Fichtes und Schellings Auffassung von Freiheit als Imperativ des Absolutwerdens	167
C. Hegels Anschluß an die Freiheitsdiskussion in der Berner Zeit	173
1. Anlehnung an Kants anti-empiristischen Begriff der moralischen Freiheit	174
2. Rezeption von Kants Begriff der transzendentalen Freiheit	176
3. Konfrontation mit den Freiheitsauffassungen Reinholds, Fichtes und Schellings	178
D. Freiheit und Vereinigung — Hegels Neubestimmung des Freiheitsbegriffs in der Frankfurter Zeit	182
1. Kritik an der Freiheit unter dem Diktat des Gesetzes und der Gleichheit. Ablehnung einer Freiheit der Wahl	183
2. Kritik an der Freiheit als Herrschaft, Negativität und Schrecken	187
3. Die höchste Freiheit — Einheit von Freiheit und Natur	190
<i>Kapitel V. Vom moralischen Gott zum seinsfundierten Gott</i>	193
A. Moralische Argumentation für das Dasein Gottes in der Berner Zeit	194
1. Hegels Auffassung von der Existenz Gottes auf dem Weg zu Kant. Stoizistische Wurzeln	194

2. Kants moralische Argumentation für das Dasein Gottes	197
3. Hegels Anlehnung an Kants moralische Argumentation	206
a) Verteidigung der Ethiktheologie. Kritik an Fichtes Zurückschreiten von der Ethiko- zur Physikotheologie	206
b) Unterschiedliche Bedeutungen eines positiven Glaubens an das Dasein Gottes	214
B. Die Seinsweise Gottes in der Berner Zeit	218
1. Hegels Zwiespalt vor dem Hintergrund der Jacobi-Spinoza-Kontroverse und der Weg zu Kants moralischem Gott	218
2. Der moralische Gott bei Kant und Fichte	220
3. Hegels Kritik an den deduzierten Eigenschaften des moralischen Gottes und am mißverstandenen moralischen Gesetzgebungsgott	222
C. Der Glaube an das Dasein Gottes. Neuorientierung in der Frankfurter Zeit	226
1. Der Glaube an das Dasein Gottes als Glaube an die Tätigkeit des Ich und als Glaube an das Sein	227
a) Der Glaube an die noch mangelhafte Einheit des tätigen Ich	227
b) Der Glaube an das Sein. Zur Metakritik des ontologischen Gottesbeweises	230
2. Die Kritik an Kants Glauben an ein Geglaubtes	235
D. Neue Gottesvorstellungen in der Frankfurter Zeit	237
1. Ein johanneischer Gott der Liebe und des Lebens. Jacobi und Spinoza	238
2. Der trinitarische Gottesgedanke. Die Wurzeln der theologischen Gottesvorstellung	244
<i>Kapitel VI. Annäherung an die neuere Spekulation</i>	249
A. Hegels Auseinandersetzung mit der sogenannten neueren Spekulation während der Berner Zeit	253
1. Zum Entwicklungsstand der neueren Spekulation ...	255
2. Hegels Kritik an der Vorstellungstheorie und an der bloß theoretisch-spekulativen Vernunft	262
a) Kritik am absoluten Vorstellungsvermögen und am	

Satz des Bewußtseins. Ein Einfluß durch C.C.E. Schmid	263
b) Kritik an der vorstellenden und unkritischen theoretisch-spekulativen Vernunft	266
c) Aufhebung der antinomischen theoretischen Vernunft in die praktische Vernunft. Anregungen durch Jacobi, Kant, Hölderlin und Fichte	272
3. Hegels Aufnahme des absoluten Ich	277
a) Kritik an der Anwendung der Substanz auf das absolute Ich	280
b) Absolutes Ich versus empirisches Ich. Absolutes Ich ohne Selbstbewußtsein?	289
B. Wende vom absoluten Ich zum absoluten Sein oder Leben während der Frankfurter Zeit	292
1. Neue Konjunkturen der neueren Spekulation	293
2. Etappen von Hegels Kritik am absoluten Ich	296
a) Tätige Vereinigung durch das praktische Ich und Kritik an der Anwendung äußerlicher Gleichheit auf das Ich	296
b) Tätige Vereinigung und Sein	300
c) Reines Leben ohne Tätigkeit	302
3. Die neue Konzeption von Vereinigung	306
a) Vereinigung als bipolare Verhältnisstruktur	307
b) Vereinigung in der Antinomie als Vergleichung und Maßstab	309
c) Das ungeteilte Eine und das Viele oder Geteilte ...	312
α) Das ungeteilte Eine und die Rückkehr zur Subjektivität des Raumes	314
β) Die Verbindung des Geteilten im Gang der Reflexion zum unteilbaren Einen	316
4. Kritik an Kants Reflexionsphilosophie aus dem neuen Konzept von Vereinigung	320
a) Kritik an Kants Auffassung von Urteil	322
b) Kritik an Kants Auffassung von Antinomie	331
Literaturverzeichnis	341
Personenregister	350